



Thomas war Lkw-Fahrer – bis er betrunken einen schweren Unfall baute. Danach ging es mit ihm bergab, erzählt er. Momentan ist Thomas in einem Zimmer im Hinz&Kunzt-Winterprogramm untergekommen.

Endlich Kraft tanken

Hinz&Künztler Thomas, 52, hat seinen Stammplatz am Grindelhof.

TEXT: ANNETTE WOYWODE
FOTO: MAURICIO BUSTAMANTE

Thomas sieht mega ausgeschlafen aus. „Ich hab gerade zwei Tage durchgepennt!“, sagt er. Gerade ist der 52-Jährige im kleinen Hinz&Kunzt-Winterprogramm untergekommen, einem Monteursheim, in dem Hinz&Kunzt einige Zimmer für Verkäufer*innen angemietet hat. Seit März vergangenen Jahres musste Thomas Platte machen. Jetzt hat er für ein paar Monate ein Dach über dem Kopf. „Am Montag um 19 Uhr habe ich den Schlüssel bekommen“, erzählt Thomas. „Dann habe ich eingekauft, was gegessen, mich hingelgt – und bin erst Mittwochabend wieder richtig wach geworden.“ Für den Drogenkranken, der einen Rollator braucht, bringt das Zimmer ein wenig Sicherheit: „Ich werde relativ heil und gesund durch den Winter kommen.“

Sein Zuhause verlor Thomas mit dem Tod seiner Freundin Sanja. Die beiden hatten ewig zusammengelebt,

aber der Mietvertrag lief nur auf sie. So verlangte der Eigentümer von dem Hinz&Künztler, die Wohnung zu verlassen. Er hat sich nicht gewehrt – für ihn war mit dem Tod seiner großen Liebe ohnehin die Welt zusammengebrochen. „In der Nacht vom 3. auf den 4.9.1993 sind wir zusammengekommen“, erinnert er sich. Eine herrliche Zeit hätten sie gehabt – bis zuletzt.

Wären in all den Jahren nicht so viele Drogen im Spiel gewesen – vielleicht würde Sanja, die ebenfalls heroinabhängig war, noch leben. Doch das ist Spekulation. Was Thomas dagegen genau weiß, sind Daten. Daher wird der „Zahlenfetischist“ nie vergessen, wann er sich den ersten Schuss gesetzt hat: am 13.11.92. Warum? „Das wüsste ich auch gerne“, so Thomas, der an der Elbchaussee in einer Sozialwohnung aufgewachsen ist. „Ich war alt genug. Ich kann niemandem die Schuld geben.“

Nach dem Hauptschulabschluss schlug er sich zunächst als Tellerwäscher, Bierzapfer und Kellner durch. Dann machte er seinen Lkw-Führerschein und arbeitete als Kraftfahrer. Doch nach einer durchzechten Nacht baute der damals 24-Jährige einen folgeschweren Unfall. Mit 2,3 Promille im Blut rammte er 14 parkende Autos. Die Folge: 144.000 D-Mark Sachschaden. Den Führerschein war er natürlich los. „Damit begann der stetige Abstieg“, erinnert er sich. „27 Monate hat es gedauert, bis ich ganz in die Drogenszene abgerutscht bin.“ Der Heroinkonsum nahm zu und in der Folge die Geldnot. „Ich hab’ immer gearbeitet“, sagt Thomas. Jetzt war nie genug Geld da. Wegen Schwarzfahrens und Dealens landete er schließlich im Knast.

Am 7. April 2001 – auch der Tag hat sich eingeebrannt – kam Thomas schließlich zu Hinz&Kunzt. „Ich musste meine Drogensucht finanzieren“, sagt er, „und wollte einfach nicht mehr wegen irgendetwas drangekriegt werden.“ Das hat gut geklappt – zumal er seit dem 30. Juni 2007 substituiert wird. Im Moment sieht Thomas auch wieder ein bisschen positiver in die Zukunft. Im Hinz&Kunzt-Winterprogramm kann er runterkommen und Kraft tanken. Thomas: „Endlich komme ich zur Ruhe.“ ●

Thomas und alle anderen Hinz&Künztler erkennt man am Verkaufsausweis.

